

# Meier, Hans

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **105/106 (1935)**

Heft 8

PDF erstellt am: **13.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

1. Rang (3500 Fr.) Entw. Nr. 5
2. Rang (3000 Fr.) Entw. Nr. 3
3. Rang (2500 Fr.) Entw. Nr. 2
4. Rang ex aequo (je 2000 Fr.)  
Entwürfe Nr. 6, Nr. 7, Nr. 12

Sodann beschliesst das Preisgericht den Ankauf der folgenden drei Entwürfe zu je 1000 Fr.:

- Entwurf Nr. 4
- Entwurf Nr. 8
- Entwurf Nr. 10

Nach eingehendem Studium der Oertlichkeit und auf Grund des Wettbewerbsergebnisses empfiehlt das Preisgericht dem Gemeinderat zur Verwirklichung des Bauvorhabens folgende *Richtlinien*:

1. Es ist eine Zusammenfassung der Freiflächen derart anzustreben, dass ihre gemeinsame Benutzung möglich wird. Eine Fortsetzung der Freiflächen durch einen öffentlichen Bepflanzungsstreifen bis zum Haldenweiher ist zur Verbindung der Stadt mit ihrer reizvollen landschaftlichen Umgebung anzustreben. Auf Schonung des wertvollen Baumbestandes ist zu achten.

2. Durch Verbreiterung der Weitherstrasse ist ein geeigneter Vorplatz mit Parkgelegenheit und Vorfahrt zum Saalbau zu schaffen und der letztgenannte möglichst als selbständiger Bau zu entwickeln.

3. Die Turnhalle wird zweckmässig in der Verlängerung der alten Turnhalle in gleicher Fussbodenhöhe mit derselben, und unter gemeinschaftlicher Benutzung der erforderlichen Nebenräume angelegt.

4. Der Neubau der Bezirksschule könnte gegenüber den meisten Entwürfen noch vereinfacht und in ihrem Kubus herabgesetzt werden, wobei die Bedürfnisfrage der einzelnen Abteilungen nochmals zu revidieren wäre.

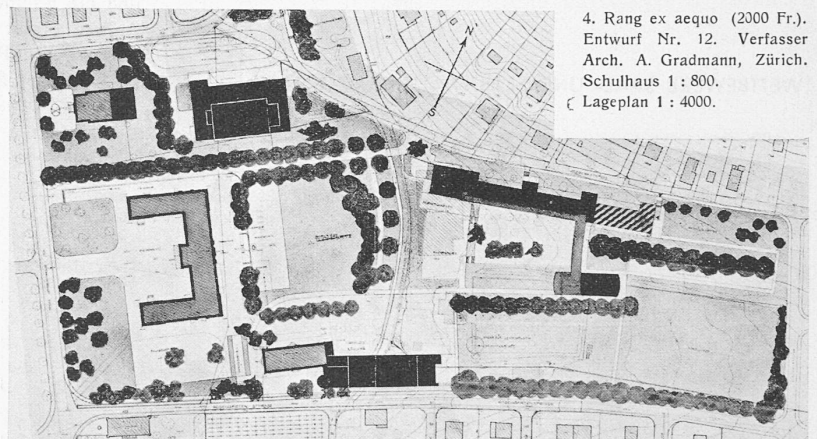
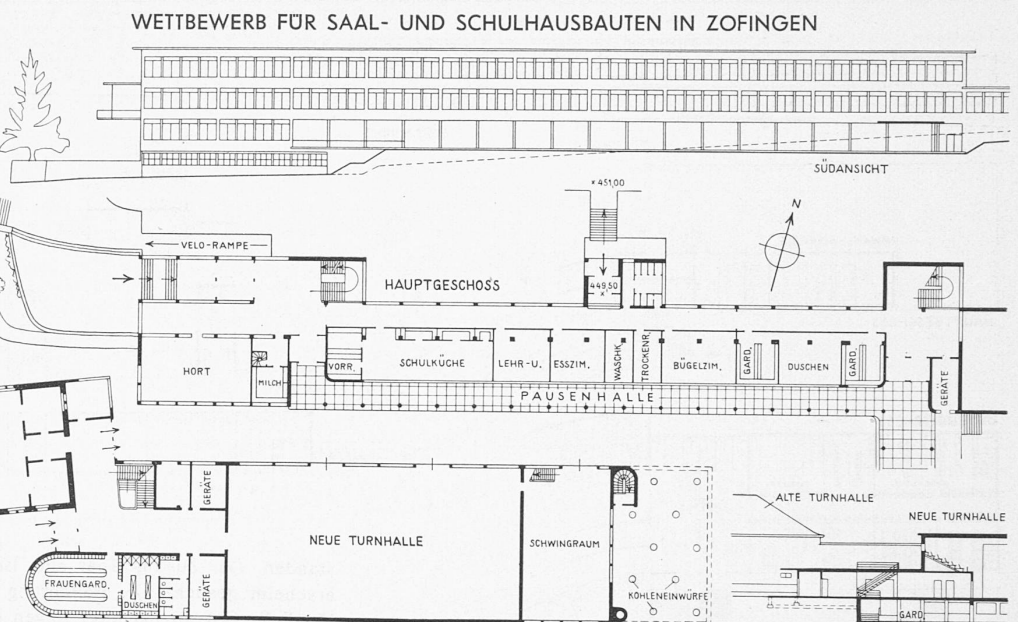
Das Preisgericht stellt fest, dass das im I. Rang stehende Projekt in Einzelheiten zwar noch einer Umarbeitung bedarf, dass es aber doch eine geeignete Grundlage für die Ausführung darstellt. Es empfiehlt daher dem Gemeinderat, sich mit dem Verfasser des Entwurfes Nr. 5 bezüglich der Weiterbearbeitung in Verbindung zu setzen.

Nach Genehmigung des vorstehenden Berichtes wird zur Eröffnung der Umschläge geschritten. Sie ergibt folgende Verfasser:

1. Rang: Nr. 5, Arch. Dr. Roland Rohn, Zürich
2. Rang: Nr. 3, Arch. Werner M. Moser, Zürich
3. Rang: Nr. 2, Arch. Otto Senn, Zofingen
4. Rang: Ex aequo: Nr. 6, Arch. Gisbert Meyer, Luzern  
Nr. 7, Arch. Max Ernst Haefeli, Zürich  
Nr. 12, Arch. Alfred Gradmann, Zürich

- Ankäufe: Nr. 4, Arch. Richner & Anliker, Aarau  
Nr. 8, Arch. Adolf Hunkeler, Zofingen  
Mitarbeiter Arch. Andr. Wilhelm, Zofingen  
Nr. 10, Arch. Richard Hächler, Lenzburg-Aarau

Zofingen, den 1. Mai 1935.



4. Rang ex aequo (2000 Fr.)  
Entwurf Nr. 12. Verfasser  
Arch. A. Gradmann, Zürich.  
Schulhaus 1 : 800.  
Lageplan 1 : 4000.

## NEKROLOGE.

† Hans Meier. Am 3. Juli in der Frühe verschied in Gerlafingen Dipl. Ing. Hans Meier. Mit ihm steigt ein stiller Mann ins Grab, ein Mann der nicht wollte, dass viel von ihm gesprochen und geschrieben wird. Und doch war dieses Leben so reich an innerem und äusserem Gehalt, dass es sich sehr lohnen würde, es im einzelnen festzuhalten.

Hans Meier wurde am 4. Sept. 1876 in Augsburg geboren. Die Familie siedelte dann in die Klus über, wo Vater Meier die Geschäftsleitung der von Roll'schen Giesserei übernahm. Hier hat der Verstorbene seine Jugendjahre zugebracht, bis er an die Kantonsschule Solothurn kam, an der er die Maturität erwarb. Seiner persönlichen Neigung folgend und wohl auch ererbt von seinem hervorragenden Vater, entschloss sich Hans Meier für die technische Laufbahn. Er diplomierte im Jahre 1900 an der E.T.H. als Bauingenieur. Es war in jener überaus glücklichen Zeit, wo dem jungen Schweizer Ingenieur die ganze Welt offen stand. Um die Jahrhundertwende harteten überall grosse bautechnische Aufgaben der Inangriffnahme und der Erfüllung. Für Bahnbauten, Brücken- und Hafengebäuden, Fabrikanlagen aller Art, überall waren die jungen Schweizer Polytechniker im Ausland gesucht und gern beschäftigt. Da konnten sie wachsen an der Grösse ihrer Aufgabe, sich geistig und seelisch stählen an der Ueberwindung von tausenderlei Schwierigkeiten, Hemmnissen und Gefahren. Sie erfüllten durch ihre Tatkraft, ihren geschulten Geist und ihren integren Charakter jene patriotische Mission, die darin bestand, den guten Ruf unseres lieben Vaterlandes im Ausland zu mehren und zu festigen. So einer war Hans Meier.

Es ist demnach nicht verwunderlich, wenn wir Hans Meier schon kurz nach dem Diplomexamen im Ausland tätig sehen. Nach einer kurzen praktischen Tätigkeit in Lausanne treffen wir ihn vom

### Das Preisgericht:

Präsident: Stadtmann H. Bertschi, Zofingen  
Dr. K. Siegfried, Zofingen  
Arch. J. Wipf, kant. Hochbaumeister, Aarau  
Arch. K. Egender, Zürich  
Prof. O. R. Salvisberg, Arch., Zürich.



HANS MEIER  
BAUINGENIEUR

4. Sept. 1876

3. Juli 1935

September 1900 bis April 1901 in Frankreich, wo er Studien machte für eine Seilbahn Royat-Puy de Dôme. Im Dezember 1901 zog er nach dem französischen Somaliland zum Studium einer Bahn nach dem Lac Assal. Vom März 1902 bis Oktober 1903 war er leitender Bauingenieur der Mendelbahn im Südtirol, anschliessend bis 1905 Sektionsingenieur beim Otavibahnbau in Deutsch-Südwest-Afrika, wo er den Krieg gegen die Hereros miterlebte. Dann kehrte er wieder für kurze Zeit in die Schweiz zurück und arbeitete im Ingenieur-Bureau des Herrn Koller in Lausanne (Nov. 1905/Febr. 1907). Bis 1909 war er beim Bahnbau Blumenau-Hammonia in Süd-Brasilien, April 1909 bis Mai 1910 machte er Vorarbeiten für eine Bahn Païta-Maranon in Peru, 1910 Eisenbahnvorarbeiten im Staate Rio Grande do Sul (Brasilien).

Am 4. Juli 1914 starb sein Vater, der damalige Generaldirektor der von Roll'schen Eisenwerke in Gerlafingen.<sup>1)</sup> Nach einer Reise in die Schweiz finden wir Hans Meier von neuem in Brasilien, wo er Bahnstudien, Strassen- und Brückenbauten ausführte und vor allem Kolonisationen in verschiedenen Staaten Brasiliens. Er erwarb sich von der Regierung Brasiliens zwei Gebiete für die Kolonisation auf eigene Rechnung, von denen jedes ungefähr die Grösse des Kantons Solothurn hatte. Fast unbeschränkte Möglichkeiten der Betätigung, ein Ausleben in Arbeit, Aufgabe und Pflicht; berechnete Hoffnung auf wohl erworbenen Gewinn. Da kam die Revolution und zerstörte seine Pläne und seine Existenz. Enttäuscht, jedoch nicht unzufrieden oder unglücklich kehrte er in seine Heimat zurück. Im Jahre 1927 übernahm er das Zentralheizungsgeschäft von Meister & Co., das er in den acht Jahren, die ihm noch blieben, zu schönster Blüte brachte. — Dies ist ein Auszug seiner Lebensarbeit; für viele vielleicht nackte Zahlen, für den Kenner und Fachmann aber ein fast übermenschliches Mass an Arbeit, Ueberwindungen, Kämpfen und Verantwortung. So ist der Tapfere vorzeitig müde geworden.

Nach so langem Aufenthalt im Ausland und nach so grosszügigen Ingenieurarbeiten brauchte es grosse Energie und viel Mut, in der Heimat einen neuen Geschäftszweig anzufangen. Dank seiner Arbeitskraft, seinem klaren, aufrichtigen Sinn und seinem Können, hat Hans Meier auch diese Schwierigkeiten bezwungen und so blieben die Früchte seiner vorbildlichen und rastlosen Tätigkeit nicht aus. Seine Geradheit, die Zuversichtlichkeit und ein nie versagender Gerechtigkeitssinn waren es, die Hans Meier überall beliebt, gern gesehen und hochgeschätzt machten. Viel Worte waren ihm im Grunde der Seele verhasst; er mied das Laute. Im Kreise gemütsiefer Menschen fühlte er sich geborgen. Er war ein fein empfindender Mensch, der sich nie hervordrängte, der nie laut wurde. Alles was er tat, zeugt von sauberer und grundehrlicher Gesinnung; darum seine vielen Freunde, darum das unbegrenzte Vertrauen, das ihm alle, die mit ihm zu tun hatten, in so reichem Masse spendeten. Alle hatten ihn lieb.

Hans Meier widmete sein ganzes Können seinem Beruf. Im öffentlichen Leben trat er nicht hervor, und doch konnte er an keiner Frage des öffentlichen Wohles vorübergehen. Er, der die Welt wie selten einer kannte, dem nichts erspart blieb an Freud und Leid, Glück und Unglück, hätte sicherlich manch' gewichtiges Wort mitzusprechen gehabt. Er war der stille, bescheidene, wertvolle Mensch in des Wortes tiefster Bedeutung.

F. Moos.

## MITTEILUNGEN.

**60 000 kW-Dampfturbine des Kraftwerks Schelle in Antwerpen.** Das Juniheft der „Siemens-Zeitschrift“ enthält Näheres über die Dampfturbine dieses bisher grössten, mit 3000 U/min arbeitenden Einwellenturbosatzes, der Ende 1934 in Betrieb kam. (Vergl. unsere Mitteilung Bd. 98, S. 344\* über die von BBC gebauten 75 000 PS Dampfturbinen von 3000 U/min des Kraftwerkes St. Denis).

Die für Frischdampf von 35 at und 425° berechnete Turbine besteht aus einem Hochdruckteil mit einer Aktions- und 23 Reaktionsstufen und zwei Niederdruckteilen in Doppelflussanordnung mit je 2 × 4 Reaktionsstufen. Die grösste Umfangsgeschwindigkeit beträgt 308 m/s. Der Axialschub der Hochdrucklaufräder wird durch einen Labyrinthkolben aufgenommen. Mit Rücksicht auf die senkrechte Wärmedehnung sind die Gehäuse auf Wellenhöhe abgestützt. Die Baulänge der Turbine beträgt 16,9 m, des ganzen Turbosatzes 29,4 m. Die Regelung erfolgt durch Drucköl; bei Versagen des Oeldruckes schliessen die Dampfventile automatisch. Zur Sicherheit gegen Durchbrennen sind zwei Schnellschlussvorrichtungen vorgesehen. Um den Rotor beim Anfahren gleichmässig anzuwärmen und beim Stillsetzen gleichmässig abzukühlen, ist eine Drehvorrichtung mit Elektromotorantrieb vorhanden. Der Abdampf wird in zwei Oberflächenkondensatoren mit 6300 m<sup>2</sup> Kühlfläche und zweifachem Wasserweg niedergeschlagen. Die Kühlwassermenge von 15 500 m<sup>3</sup>/h wird von einer an der Schelde liegenden Pumpenzentrale geliefert. Das Kondensat wird durch zwei fünfstufige Kondensatpumpen mit einer Förderleistung von je 140 m<sup>3</sup>/h auf einen Druck von 160 m gebracht und auf 165° C vorgewärmt. Die hierzu benötigte Heizdampfmenge ist mit etwa 23% der Gesamtdampfmenge der Turbine, die mit der Vorwärmung verbundene Verbesserung des Wärmeverbrauchs mit etwa 7,5% angenommen.

G. K.

**XIII. Internationaler Architektenkongress in Rom.** Das Programm dieser Veranstaltung, das in Nr. 3 vom 20. Juli (S. 37 lfd. Bandes) veröffentlicht worden ist, und andererseits der Nummer 7 des „Werk“ in Form eines Flugblattes beigelegt hat, dürfte bereits bekannt sein. Auf dem Sekretariat des S. I. A., Tiefenhöfe 11, Zürich, sind noch einige ausführliche Programme erhältlich. Es wäre zu begrüssen, wenn eine ansehnliche Anzahl Schweizer Architekten sich nach Rom begeben würde, um sich an den Kongressarbeiten zu beteiligen, sei es als Diskussionsredner, sei es als Teilnehmer an den Arbeitssitzungen, auch mit Rücksicht darauf, dass gegenwärtig ein Schweizer das Comité Permanent präsidiert. Der S. I. A. und der B. S. A. sind gerne bereit, die Organisation mit Hilfe eines Reisebureaus zu übernehmen, wenn genügend Anmeldungen rechtzeitig eintreffen. Die Kosten dürften etwa 160 Fr. betragen für Reise II. Klasse hin und zurück, sowie 8 Tage Hotelunterkunft in Erstklass-Hotels in Rom, alles inbegriffen. Dazu kommen die Kongressgebühren und die Kosten eventueller Ausflüge (siehe Kongressprogramm). Wer sich der Reisegruppe anschliessen will, ist gebeten, sich bis *spätestens 31. August* beim Sekretariat des S. I. A. zu melden, das für alle näheren Angaben zur Verfügung steht.

**III. Internat. Schienentagung in Budapest.** Das vollständige Programm ist soeben erschienen und kann auf der Redaktion der „SBZ“ eingesehen werden. Die Reihe der Vorträge beginnt am Montag, den 9. September mit einem Referat von Prof. Dr. M. Roß und Ing. A. Eichinger, und schliesst am Donnerstag, den 12. September. Die grosse Mehrzahl der Vorträge wird in deutscher Sprache gehalten. Nachmittags finden stets Besichtigungen statt. Sofortige Anmeldung an „III. Internat. Schienen-Tagung, Budapest XI, Muegyetem“ ist erforderlich.

**Der III. Belgische Strassenkongress** dauert vom Mittwoch, den 11. September bis Sonntag, den 15. September. Die Sitzungen sind von zahlreichen gesellschaftlichen Anlässen umrahmt, der 13. September wird ganz durch eine Strassenfahrt in Anspruch genommen. Das Programm ist auf der Redaktion der „SBZ“ einzusehen. Anmeldung baldmöglichst an das Sekretariat des Kongresses, 44, rue de la Loi, Brüssel.

**Der Schweiz. Verein von Gas- und Wasserfachmännern** hält seine Generalversammlung vom 31. August bis 2. September in Interlaken ab. Der gesellige Rahmen ist der übliche, die Vorträge des Sonntagvormittags bestreiten Prof. Dr. L. Karner: „Probleme beim Bau des Gasbehälters von 100 000 m<sup>3</sup> in Zürich“ und Dir. Lorenz: „Ausbau der Wasserversorgung in Interlaken“. Am Montag unternimmt man bei schönem Wetter einen Ausflug auf die kleine Scheidegg und das Jungfraujoch.

**Der Schweiz. Elektrotechnische Verein** und der V. S. E. haben als Ort ihrer diesjährigen Generalversammlungen Zermatt gewählt: Samstagabend, 7. September, V. S. E. mit Vortrag von Prof. J. Landry: „Sur l'usine de la Dixence“, und Sonntagmorgen, sogar auf Gornergrat, SEV mit anschliessendem Bankett. Am Montag Exkursionen in die Aluminiumwerke Chippis, Stauanlagen und Zentrale Dixence oder Zentrale Ackersand.

<sup>1)</sup> Nachruf und Bild siehe „SBZ“ Bd. 64, Seite 23 und 36\*.